



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

327. Vortrag der Abgeordneten des päpstlichen Legaten, welche dem
Kurfürsten die Böhmishe Krone antragen, (vom 6. Februar 1468).

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

327. Vortrag der Abgeordneten des päpstlichen Legaten, welche dem Kurfürsten die Böhmishe Krone antragen, (vom 6. Februar 1468).

Vormerckt das anbringen der befelunge des Hochwirdigsten In got, vatter vnd Heren, Rudolphs, Bischoffs zu lauant, Bebtlichen legaten, So der edel vnd wolgeborn Herr Bathe von Eylborg vnd der wirdig Here Hyeronimus Beckflaer, Techant zum Briege vnd Thumbere zu Breszlow, dem durchleuchten hochgeborn fürsten vnd Heren, Heren friderichen, Marggrauen zu Brandenburg, kurfürsten, des heiligen Römischen Reichs Ertzcamerern, zu Stettin, Pomeran etc. Hertzogen vnd Burggraffen zu Nuremberg etc., von wegen des löblichen konigreichs zu Behem In kurtzen flechten Worten gethunn vnd begriffen haben.

Zum ersten nach dem derselbe Hochwirdigste In got vatter vnser gnediger Herre der legatē sunderliche gnade vnd fruntschafft alzeit von dem loblichen Hawfs zu Brandenburg gegen seyner gnaden person erkant vnd empfunden hat, vormeynt sein Hochwirdikeyt, das er billich danchpar solcher gnade vnd fruntschafft sey, Nemlich so sie sich merckliche zukunfftige scheden, die demselben Hawfs zu Brandenburg entsteen vnd zugeen möchten, so das nicht für komen vnd bewaret worde; darumb so hat sein Hochwirdikeyt etliche aufament vnd warnung durch vns seyner Hochwirdikeyt vnwürdig Sendbotten lassen anbringen, durch welche solche scheden vnd ferlikeyt der lande vnd lewten vormiden vnd grosse ere, Nutz vnd frome demselben Hawfs zu Brandenburg zu ewigen zukunfftigen Zeitten, zu lob vnd Ere dem Almechtigen got vnd sterckung des glaubens vnd eynem mercklichen guten gerucht vnd trost der ganczen cristenheyt komen werden.

Item sein Hochwirdikeyt hat von den grosten vnd trefflichsten Prelaten vnd Heren der Cron zu Polen nemlich vorstanten, wie sie vormeynen, das ir Herr der konig gerechtikeyt hab zu der Marck von Brandenburg, darauff auch van yn, zu beweifung solcher gerechtikeyt, mancherley Hystorias hort sagen, In welche sein gnade trefflich gehalten vnd beweift hat, das yr fürnemen wenig oder keynen grund habe auff das, das sein gnad sie von sulchem fürnemen bringen vnd abweisen möchte, Das ist als für nicht von yn geschätzt, sunder vormeynen yrem fürnemen nach zu geen zu seyner Zeyten, Nemlich so yr Her der konig adir sein erben das Reich zu Behem, das zu yn, als sye sagen, von Rechts anfalls wegen, Sunderlich von wegen seyner gemals, die ein Schwester konigs Ladislaw gewest ist, gehort, worden besitzen.

Item die selben Polonischen Heren mit yrem konig vormeynen sich In diesen sachen widder den Girzig In keynerweifs zu setzen, Sunder beder teyl freuntschafft zubehalten vnd hoffen dar durch des Reichs, So der Girzick von Tods wegen abging ader bey lebendem leibe, so er merckte das reich nit mogen zu behalten, abtrete, mit geruetter Hant zu bekommen vnd also besitzen, darczu denn alle Hern auff

des selben Girzigs vnd auch etliche auff der Cristen teyl vast sein geneyget, auff das, das furbaßs keyn neue zwitragt worde, ein konig zu Behem zu erwelen.

Item als die selben Polen vormeynen, die Marck vndirsteen zu haben, als obgeschriben ist, so sie zu der Cron zu Behem komen, gleicherweifs vormeynen sie auch das land zu Osterreich dem keyser anzuspochen, welchs, als sie angeben, auch von anfalls wegen durch konig loifzla seliger gedechtnis tode an sie soll gehören. Des gleichen möchten sie von andern vil landen auch fürnemen, das dann zumal zu besorgen ist.

Darumb so hat vnser gnedigster Herre, der Romisch keyser, zu dem obgemelten vnsern gnedigen Heren dem legaten gesandt vnd sein Hochwirdikeyt lassen vornemen, das sein gnaden sich nicht also hoch vmb die sachen annemen, die Crone zu Behem an den Polonischen konig zebrenngen oder an seinen son, sunder fleisch sich mühete, das etwe eyn mechtiger fürste In deutschen landen sich die Cronen vnderwunde, vil vnratte zu vermeiden, der denn, so die polen die zwey königreich mit iren Zugehorenden landden worden besitzen, entsteen möchte.

Item es ist darnach zebeforgen, das so das Reich zu Behem an die Polen keme, das dardurch die keczerey nicht gestöret, sunder vil meer vnd höher gestercket worde, zu grosser schwachheit der gantzen Cristenheit, wann es leider offenbar ist, das die polackischen pfaffen manch Jar vorheget haben die keczerey zu Behem vnd noch vorhegen, wann der czweyenzigste lotterpfaffe, die sie haben, nicht ein behem ist, Sondern ein polack, Auch leider vil vnder den Heren vnd der Ritterschafft In Polen ist, die mit der keczerey vorgifft sein, dar Inne sie sich merklich haben lassen erkennen, Nemlich so vnser heiliger vatter der Babst verbotten hat aller Cristenheit, den abgefaczten Girzig zu Behem für ein konig zu halten, noch zu nemen, Sunder für eynen wider eingefallnen ketzer, der verdampt ist vnd von der heiligen kirchen vorstossen mit seynem weibe vnd kynnde: den schreiben sy vnd nennen yn offenberlich vor fürsten, prelaten vnd Heren eyn konig vnd legen dem vil ander eeren zu, die Im noch yn nicht gebort, von gehorsams wegen der heiligen Romischen kirchen.

Solche vnd andre treffliche besorglikeyt vnd scheden, die denn so das loblich konigreich zu Behem an die Polen reichte vnd sie des in besitz kömen, entsteen möchten, als sie sich des gerumet haben, zuormeiden, So bitten vnd vormanen wir demutiglich mit allem vleifs von wegen vnser gnedigen Herrn des legaten obgemelt ewer fürstlich gnade, vnserm gnedigsten Herrn, Sye wolle sich zu lobe vnd eeren dem Almechtigen got vnd sterckung des Cristlichen gelaubens derselben löblichen Cron zu Behem vnderwinden vnd In die begerung vnser gnedigsten Herrn legaten, die sein Hochwirdigkeyt von Herten getreulich, als oben berurt ist, meynet, Iren fürstlichen willen gnediglichen setzen, Zcu welcher Cron vnd reich sonder allen Zweifel alle Cristliche Behemische Herrn ewer fürstliche gnaden mit grossen freuden heischen, erwelen vnd auffnemen werden, besunderlich, so ewer fürstliche genade die sprach kan, die man In dem selben reich pflegt zu reden.

Item so das geschehe, würde ewern fürstlichen gnaden alsbalde an mühe vnd arbeit eyn groz teyl des konigreichs Behem, die Slezie, Merhern, lufitzs vnd Sechs Stette, auch vil andere lande vnd Stette, die allein bis her achten vnd hoffen auff eynen Cristlichen mechtigen fürsten, als befunderlich ewer fürstliche gnade, die dar mechtig gros gefrunt vnd zcu dem loblichen reich tuglich vnd genugsam ist.

Item ewer fürstliche gnade setz das in keynen czweyfel, das vnnser allerheiligsten vatter der Babst des von grunde seines Herczen mit der ganczen samelung der Erwidigisten Hern Cardinelen vnnoffen froe würden, die alle mit vnnserm allerheiligsten vatter dem Babst dem Haus von Brandenburg In allem gute hoch vnd manigfeldiglich geneyget sein vnd sündlich der persone ewer fürstliche gnaden, Vnd auch darumb, das die Cron von Beheim an die Polacken nit kome, den es doch vnnser Her vatter der Babst gegönnet, so sie sich darzu hetten gehalten vnd mit gewaldiger vnd freythafftiger Handt wöllen schicken vnd vnderziehen, auch aufztyligen die ketzerei, das sie dann In keynerley weis thun meynen, durch lieb noch leyde, noch begnadung vnnser heiligen vatters des Babsts, die sie von seyner Heilikeit wartende sein mit bestetigung der sachen vnd Handtels zu preussen etc., Sunder vormeynten mit gunst, liebe vnd forderung der ketzer die Crone zu Beheme zehaben vnd zubehalden, das In denn vnnser Heiliger vatter der Babst In solcher weyße nicht gonnen will, noch gont. Was auch sein Heilikeyt ewer fürstliche gnaden dar Inne fürderunge, Rat, Hillff vnd stewre thun solde, zu geben den Czehenden auff der geistlikeit aller deütschen lande vnd den Abblas vnd das gelt, das dae von gefelt von volkommener entpindunge aller sunden eyn mal am leben vnd eyn mal am tode, Welcher czehende vnd solcher ablas an zweifel ein grosse Summa geldes würde machen, wer sein Heilikeyt fer willig vnd würde das gerne thun.

Item gleicherweiss sey ewer fürstliche gnaden sunder zweifel, das vnnser alleredigster Her der keyser das zumal gerne erfüre vnd sehe, wann seinen keyserlichen gnaden nicht ein cleins daran leyt, als oben berurt ist, Sunder an allen czweifel alle fürsten darczu halden vnd bewegen würde, ewer gnaden Hillfe vnd beistand zethun, wann sein gnade ytzund des Girzicks offenbarer feynd vnd widersacher ist, darumb das er den kytzungern, Jorgen vom Steyn vnd andern yren Helffern Hulff vnd beistandt thut vnd hat seyner son victorin In zu Hilff gefandt, der seinen gnaden spötlich abgefagt hat als eynen Herzogen von Osterreich, Steyer, Carnthen etc. vnd Hern zu Wiene, darumb auch sein koniglich gnaden vnnserem gnedigen Hern legaten newlich geschriben hat, das sein Hochwirdikeit die Crewczer, die zu Behem vnd Merhern gewest sein, vnd vmb des aufflags willen, der gemacht ist, bis auff Ascensionis von eynander nicht gingen, sondern sich fügten zu seiner koniglich gnaden Hauptman, dem Graffenécker, das sein Hochwirdikeit gethan hat.

Auch mag ewer fürstliche gnaden furwar gelauben, das der meyste teyl der fürsten der vmmbligenden lande, Sunderlich die In der Slezie, auch ander grosse Stette vnd gemeyne zumal, sere erfreuet worden, das die Polen zu der Cronen nicht

komen, Sundern das ewer gnaden die erfolgete, welcher sie ewer gnaden vor allen annderen fürsten gönden. Auch so worden sie nicht lengern fride auff nemen Nach Ascensionis domini, den sie denn alleynen haben, darumb das sie keyn fürsten von deutschen landen zu eynem Haupt gehabt haben.

Dise sachen alls geruch ewer fürstliche gnaden zebetrachten, wie ein loblich oppfer, vnd was dinsts ewer gnaden dem almechtigen gotte dar Inn thete vnd erzeigen, Welch ein stewr vnd grossen trost ir dar Inn beweiset vnserer mutter der heiligen Cristenlichen kirche vnd allen geleubigen vnd Sunderlichen ewern vorfaren vnd allen nachkomlingen, die zeitlichen Ere dem Hauß zu Brandenburg auff tete, das In langer zeit ader velleicht nymmer von ewern gnaden geflechte kome vnd benomen worde, vnd on allen Zweifel der almechtig got ewer gnade von ewig dar zcu befehen hat vnd also lang euch In grossen eren vnd gutem lewmunt vor allen andern ewer gnaden genossen bis auff dise Zceyt enthalden hat, Reich, selig vnd mechtig erhaben, Seligen erheben wirt vnd ewer gnaden leben verlengern zcu Trost der gantzen Cristenheit, So ir got dem Heren nicht widersteen, Sunder In feyn gotlichen willen, do alle ding muglich sein, ewer fürstlich gnaden fürsatz vnd vorwilligung werdet setzen.

Vmb diser sachen willen, grosmechtigster fürst, gnedigster Herr, als vns vnser gnediger Her der Legate obgemelt zu ewer fürstlichen gnaden gefant vnd beuolhen hat die zu werben vnd diemutiglich zu bitten vnd vormanen, als wir denn thun nach vnserm vermögen bittende vnd vormanen, Begern wir, ewer fürstlichen gnaden geruche vns thun ein gnedige antwort.

Auch, allergenedigster Her, Ob ewer fürstlichen gnaden dar Inn vnser gnedigsten Heren ewer gnaden Bruder, Marggrauen Albrecht, vnd andere fürsten vnd Heren Rates pflegen wolde, das dis In eyner stille vnd heymlich geschee, das das der Girzig noch die feynen nicht Innen werden, auch der konig von Polen noch die feynen, die fulche sachen, da der almechtige got gnediglich vor sey, störig vnd hinderstellig mughten machen.

Nach gleichzeitiger Copie im Königl. Hausarchive.

328. Antwort des Kurfürsten auf die Auerbierung der Böhmischen Krone (Februar 1468).

Als ir vns von des erwerdigen vnsern Hern vnd frundes, des bischoffs wegen von lauandt, beßlichen legaten, eyne Swere tisse sache anbrenget etc., haben wir dar Inn wol gemerckt, was grosser gunst vnd fruntschafft feyn libe zu vnser Herrschafft tregt, Sunderlich In der warnunge, die er tut, trefflich von der polen wegen. Was gnaden vnd forderunge sein libe dar bey an czewth von vnsern hiligsten vaters des pabsts, vnsern gnedigsten Heren des keisers wegen, dar sein libe vngezweifelt an